

„PERMACULTURE-DESIGN-COURSE in ASPERN-SEESTADT“

www.aspern-seestadt.at

Erstaunliche Weisheit und angemessene Technologien in einer Periode des Übergangs

Der Artikel ist auch in Bezug auf den Beitrag „Betrachtungen zum wissenschaftlichen Diskurs in der Permakultur“ entstanden. (s. Ausgabe Nr. 45, Seite 5)

Erdtransport für das Hügelbeet – im Hintergrund die Flaggen von EU, Ö und BOKU.

Das Institut für Bodenforschung an der Universität für Bodenkultur hat im März 2012 ein Erasmus-Intensivprogramm „Permaculture Design Course“ beim Österreichischen Austauschdienst – OEAD – eingereicht und auch erhalten. An diesem internationalen Projekt haben Student/innen und Betreuer/innen aus mehreren EU-Staaten (SI, SK, HR, HU, IS, PT, AT) sowie der Republik Serbien, Brasilien und Kolumbien in der Aspern Seestadt in der Zeit vom 13.–29. September 2012 teilgenommen. Der internationale Kurs fand am Gelände der „Seestadt in Aspern“ im 22. Wiener Gemeindebezirk statt. Das Projekt Aspern Seestadt ist eines der größten Stadtentwicklungsprojekte Europas. Auf dem ehemaligen Flugfeld Aspern sollen bis zum Jahr 2028 rund 240 Hektar verbaut werden. Geplant sind etwa 8.500 Wohnungen für 20.000 Menschen und Betriebsstätten für 15.000 Büroarbeitsplätze sowie 5.000 Arbeitsplätze in Gewerbe, Wissenschaft, Forschung und Bildung.



schaft in Balance mit der Natur zu bringen. In der Permakultur werden Handlungsrichtlinien und -prinzipien vermittelt, die aus einem interdisziplinären Dialog gegensätzlicher Wissenskulturen entstehen und so Modelle für eine nachhaltige Lebensführung aufzeigen. In dem Permaculture Design Course „Erstaunliche Weisheit und angemessene Technologien in einer Periode des Übergangs“ wurden neue Wege für Freiräume entworfen. Als Ergebnis der Projektwoche wurden Modelle für Gemeinschaftsgärten, Vorschläge für die „essbare Landschaft“, Konzepte einer „solidarischen Ökonomie“, bis zu bäuerlicher Direktvermarktung in der Seestadt ausgearbeitet. Die Stadt kann somit dem ökologischen Fußabdruck gerechter werden.



Gruppenarbeit in der Aspern-Seestadt-Fabrik.

Die Intention des Projektes „Erstaunliche Weisheit und angemessene Technologien in einer Periode des Übergangs“¹ ist es, neue zukunftsorientierte Ansätze der Freiraumgestaltung für die Stadtentwicklung in Wien zu finden. Durch die Teilnahme von StudentInnen und Professor/innen aus mehreren Ländern und verschiedenen Planungsdisziplinen kann von Wien aus eine Dissemination dieser neuen Ideen erfolgen. Im Aktionsplan der Europäischen Donauraum-Strategie wird in der „priority area B6“ die Academia Danubiana als ein Projektbeispiel zur Förderung des Bewusstseins für Bodenschutz genannt.² Die Ergebnisse des „Permaculture Design Course“³ werden in einer Publikation zusammengefasst und soll in die Sprachen der teilnehmenden Länder übersetzt werden.

Unsere Vision ist es, die grüne Stadtentwicklung mit vielen Ideen zu bereichern, wie die Stadtbevölkerung in Zukunft in Städten leben kann. Die Gestaltungsprinzipien der Permakultur wurden von Bill Mollison entwickelt, um die Bedürfnisse der Gesell-

Der Begriff Permakultur – „permaculture“ – von Bill Mollison geprägt, ist heute zu einem Markenzeichen geworden, der eine spezielle Form des Biolandbaus bezeichnet. Es ist eine Wortkombination von permanent agriculture. Die Prinzipien und die Ethik der Permakultur sind von allgemeiner Gültigkeit. Zu der Zeit aber, als Mollison diesen Begriff vor ca. 30 Jahren schuf, war die Frage nach alternativen Landwirtschaftsformen überaus groß und die Menschheit war zahlenmäßig halb so groß. In der Zwischenzeit ist die Bevölkerung auf der Erde auf mehr als 7 Mrd. Menschen angestiegen, und wir erleben einen schnellen Wandel von einer Dienstleistungs- zur Informations-

Gemeinsames arbeiten für die Mind-map



gesellschaft. Eine der größten globalen Herausforderungen ist das immense Anwachsen der Städte, mit einem Bevölkerungsanteil von über 50%.

Bedingt durch diese Wachstumsszenarien in einer Periode des Übergangs sehen wir heute den Begriff Permakultur in einem weiteren Umfeld, nämlich als **Permanent Culture**. Die lateinische Bedeutung von „cultura“ – pflegen, verehren, den Acker bestellen – ist im weitesten Sinne alles, was der Mensch selbst gestaltend hervorbringt – die Kulturlandschaft.

Permanent Culture umfasst eine transdisziplinäre Arbeitsweise wo integratives Wissen sowohl mit Expert/innen und Kursteilnehmer/innen als auch mit betroffenen Akteuren (stakeholder) kritisch diskutiert wird. Das heißt für die Zukunft, Wachstumsqualität muss auf Lebensqualität umgelegt werden durch geänderte Verhaltensweisen. Deshalb müssen wir an grundlegenden Haltungen der Menschen in Bezug auf Ansprüche ansetzen.

Das erfordert in einer Periode des Übergangs, ein integrales Verständnis für die Gestaltung des Raums und die Berücksichtigung der Zeit. Jeremy Rifkin signalisiert hier ein neues Paradigma und eine neue Infrastruktur, damit auch neue Jobs entstehen können. Jeremy Rifkin bezeichnet diese Entwicklung als „den europäischen Traum“.⁴ Dies kann aber auch in einer Welt ohne fossile Brennstoffe entstehen. Hermann Scheer hat bereits gefordert: 100% erneuerbare Energie⁵ jetzt, damit eine Reduzierung der 10t CO₂ Bedarf pro Person und Jahr auf mindestens weniger als 3 t reduziert werden kann. Eine politische Ökonomie für ein solares Zeitalter muss auch den Beschäftigungseffekt durch angemessene Technologien in ihrer Gesamtschau betrachten und der Macht der Märkte moralische Kriterien entgegensetzen.

Am World Economic Forum in Davos 2012 wurde sehr intensiv über die Zukunft des Kapitalismus diskutiert. Klaus Schwab der Gründer des Forums hat dabei erklärt, „das das Kapital von Kreativität und Innovationskraft – also menschlichen Talenten – als wichtigsten Produktionsfaktor abgelöst werden muss. Und der Philosoph Michael Sandel setzt mit seinem Buch „Was man für Geld nicht kaufen kann“ dem Kapitalismus moralische Grenzen. Deshalb fragt Michael Sandel⁶: Wie kann eine Gesellschaft Kriterien benennen, warum sie Kinder nicht für verkäuflich halten will, auch das Wahlrecht nicht, die Staatsbürgerschaft oder eine funktionierende Niere? So wie während der Industrialisierung das Kapital das Handwerk ersetzte, löst heute menschliches Talent das Kapital ab.“ Dazu braucht es aber keine eigene Wissenschaft, es ist viel mehr eine Frage der Kultur.

Europa ist der Kontinent der die anderen Erdteile sehr beeinflusst hat. Es war die griechische Kultur,



Gruppenarbeit

das römische Reich und das Christentum die deutliche Spuren hinterließen. Europa hat durch zwei Jahrtausende sehr viel negative Entwicklungen ausgelöst – Kolonialismus, Hegemoniebestrebungen, Sklaverei etc. Wir können heute aber auch auf eine reiche kulturelle Vielfalt zurückblicken – Renaissance, Aufklärung und Toleranz. Seit der Klassik gibt es eine großartige Entwicklung in Architektur, Bildung, Malerei und Musik die zu einem integralen Bewusstsein⁷ führten und so hat sich dieses Europa nach zwei Weltkriegen sehr gewandelt. Dies umfasst ehrliche Friedensbestrebungen, soziale Sicherheit und Gerechtigkeit, ökologisches Bewusstsein, gleiche Bildungschancen, Lebensqualität und eine nachhaltige Entwicklung in allen Lebensbereichen. Europa kann diesen Kulturansprüchen durchaus gerecht werden. In den letzten Jahrzehnten hat Europa gezeigt, dass es nach Jahrhunderten des Kampfes eine friedliche Entwicklung gehen kann. „Permanent Culture“ kann hier einen Weg in einer Periode des Übergangs zeigen, den wir einschlagen können, indem wir eine Kultur der Pflege von überlieferten Werten und der Ethik weiter entwickeln und unseren Lebensstil darauf anpassen.



O. Univ.-Prof. Dr. Arch. Dr. i. R. Werner Kvarda
Universität für Bodenkultur, Institut für Bodenforschung – IBF
werner.kvarda@boku.ac.at

Viele alternative Ansätze in Europa und vor allem auch in Österreich (siehe Entwicklung seit den 1970er-Jahren u. a. auch die Alternativausstellung „Schluss mit der ewig gestrigen Zukunft“) hatten und haben einen Einfluss auf die kulturelle Entwicklung in Europa und der Welt. Der Planungstheoretische Ansatz, inkl. der „pattern language“ war mir sehr wichtig, da ich so ein Planungsbewusstsein bei den meisten Permakulturbüchern vermisse.

Hermann Scheer schreibt in seinem Buch „Energieautonomie“ – die Zeit für den Energiewechsel ist jetzt. Die jetzt handelnde Generation muss ihn unumkehrbar einleiten und dafür ihre bisherigen eindimensionalen (Herbert Marcuse – 1967: Der eindimensionale Mensch.) Vorstellungen überdenken.“ Seite 231.

Im Sinne von Scheer heißt das: **DER ENERGETISCHE IMPERATIV: 100% JETZT!!!** Dazu seine Aufforderung: Wenn der Umschwung zu erneuerbaren Energien nicht in den nächsten beiden Jahrzehnten gelingt, wird die Welt absehbar in gewalttrüchtige Ressourcenkonflikte schlittern. (Energieautonomie: Seite 34)

Dies motiviert mich sehr den Kurs unmittelbar im nächsten Jahr mit meinen Kolleginnen und Freunden in Slowenien, Ungarn, Portugal usw. fortzusetzen. **Das Thema: „die Stadt der Zukunft“** sollte alle „kulturellen“ Aspekte beinhalten.

Quellen und Links

- 1 – Siehe „Prodigious Wisdom and appropriate Technology for an Era of Transition“
http://academia-danubiana.net/wp-content/uploads/2012/02/2012p17_12.08.24.PRODIGIOUS-WISDOM-APPR. TECHNOLOGY-8th.pdf
- 2 – European Union Strategy for the Danube Region. {COM(2010) 715 final} http://www.oerok.gv.at/fileadmin/Bilder/2.Reiter-Raum_u._Region/4.Europ-Raumentwicklung/Makroregionen/EUSDR/Docs/2010-12_EUSDR_ActionPlan_EN.pdf p.51
- 3 – Results from the Permaculture Design Course in Aspern Seestadt (2012): <http://academia-danubiana.net/?p=475>
- 4 – RIFKIN, Jeremy (2004): The European Dream. How Europe’s Vision of the Future is quietly eclipsing the American Dream. Cambridge, Polity Press
- 5 – SCHEER, Hermann (2010): Der EnerGETISCHE IMPERATIV. 100% jetzt: Wie der vollständige Wechsel zu erneuerbaren Energien zu realisieren ist. München: Antje Kunstmann
- 6 – SANDEL, Michael (2012): Was man für Geld nicht kaufen kann. Die moralischen Grenzen des Marktes. Berlin: Ullstein
- 7 – GEBSE, Jean (1973): Ursprung und Gegenwart. München, dtv